

In besonderem Maße berufen

Vati sitzt am Tisch, liest Zeitung

Vati (*nach hinten*): Sonja, hilfst du mir den Tisch decken? Mama kommt gleich vom Frauenbundausflug heim.

Tochter (kommt): Was, schon so spät? Ich fang schon mal an.

Sie geht hinaus, kommt mit drei Tellern wieder.

Tochter (*betont beiläufig*): Du, Papa, ich hab übrigens 'nen Freund.

Vati (*betont sachlich*): So. Na, du bist ja auch schon sechzehn. – Wer ist es denn?

Tochter: Der Torsten Schmitz.

Vati (*entsetzt*): Was, der Sohn von der evangelischen Pfarrerin?

Tochter: Ja, genau. Was ist denn daran so schlimm?

Vati: Nichts. Nein, wirklich, am Dings, am Torsten ist nichts Schlimmes.

Tochter: Aber an seiner Mutter, gell?

Sie deckt im Folgenden den Tisch weiter, Vati liest weiter Zeitung.

Vati: Na ja, weißt du, an sich habe ich nichts gegen sie ...

Tochter: Dich stört nur dass sie Pfarrerin ist, gell?

Vati: Also versteh mich richtig, Sonja, ich hab wirklich nichts gegen Frauen in der Kirche, aber ob sie gleich Pfarrer werden müssen ... Ich finde, da übertreiben die Evangelischen schon etwas.

Er rückt einen Teller zurecht.

Tochter (*kommt gerade wieder von draußen rein mit Besteck o.a.*): Und was hast du nun genau gegen Frauen in der Kirche?

Vati (*legt die Zeitung zur Seite*): Nichts, wirklich. Ich finde nur, dass Frauen schon so viele Aufgaben haben in der katholischen Kirche, da müssen sie nicht unbedingt noch Pfarrer werden.

Tochter: Welche Aufgaben zum Beispiel?

Vati: Na, Pfarrhaushälterin, Pfarrsekretärin, Gemeindereferentin, Caritassammlerin, Kirchen putzen können sie, und sie dürfen sogar Lektor machen und Kommunion austeilen.

Tochter (*kommt mit Gläsern herein*): Ich denke, Gott liebt **alle** Menschen, und **alle** Menschen sind von ihm berufen. "Gleichermaßen berufen", hat unser Pfarrer neulich gesagt.

Vati: Ja, schon. Aber manche sind eben in besonderem Maße berufen. Schließlich hat Jesus auch nur Männer zu Apostel gemacht. – Ich trinke übrigens ein Weizen.

Tochter (*nimmt Vatis Glas, geht wieder*): Aber Jesus hat auch nur Leute zu Aposteln gemacht, die in Palästina geboren sind. Also dürfen nur Palästinenser Priester werden.

Sie kommt mit einem Weizenglas wieder. Vati legt das Besteck anders hin.

Vati: Das ist doch total unsachlich! Außerdem gibt es genügend Belege in der Bibel, dass die Frau äh anders, also nicht so, also ... hol mir doch mal die Bibel!

Tochter holt die Bibel von einem Tischchen im Raum und gibt sie Papi. Papi blättert.

Papi: Da zum Beispiel: "Auch einige der Frauen schauten von weitem zu, als Jesus gekreuzigt wurde, darunter Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von ..." Äh, stopp, das war jetzt die falsche Stelle. (*Blättert*) Da, die meine ich: "Und die Frauen kehrten vom Grab zurück und berichteten alles den Aposteln. Doch die Apostel hielten das alles für Geschwätz und (*stockend:*) glaubten ihnen nicht." (*Pause. Blättern.*) Ah, da. Ich hab's doch gewusst, beim Paulus steht's: "Grüßt Andronikus und Junia. Sie sind angesehene Apostel."

Tochter: Junia ist doch ein Frauenname, oder? (*Sie setzt sich.*)

Vati: Ja ja. – Die Wurst und das Brot fehlen noch. (*Tochter geht.*) Aber was brauche ich Bibelstellen! Maria ist doch **das** Vorbild für die Stellung der Frau in der Kirche! "Siehe ich bin die Magd des Herrn", das sagt doch alles!

Tochter (*kommt mit Wurst und Brot*): Und Jesus hat gesagt: "Ich bin nicht gekommen um zu herrschen, sondern um zu dienen." Und Jesus war ein Mann.

Vati: Das ist ja etwas ganz anderes! Schau doch deine Mutter an, die kümmert sich um ihren Frauenbund, wie sich das gehört, und will nicht Pfarrer werden oder gar Bischof und Papst!

Tochter (*betont lässig*): Nächste Woche veranstaltet der Frauenbund übrigens einen Vortrag zum Thema "Frauen im priesterlichen Amt – Anfragen an die Kirche".

Vati: Da sieht man's, wie weit uns diese Emanzen schon gebracht haben!

Tochter: Also, was gibt's jetzt gegen weibliche Priester zu sagen?

Vati: An und für sich habe ich doch nichts dagegen. So eine gutaussehende Pfarrerin könnte ja wieder ein paar Männer in die Kirche locken. Aber es spricht halt so viel dagegen.

Tochter: Zum Beispiel?

Vati: Der Käse fehlt noch. (*Tochter geht.*) Zum Beispiel die Tradition.

Tochter (*spöttisch*): Genau. Das haben wir noch nie gemacht und da könnte ja jeder kommen.

Vati (*verständnislos, völlig ernst*): Ja, genau. Außerdem ist Gott ein Mann und Jesus ist sein Sohn und nicht seine Tochter, und außerdem täten sich Frauen schwer, das Beichtgeheimnis zu bewahren. Und wenn eine unbedingt was Besonderes sein will, dann kann sie ja ins Kloster gehen.

Tochter (*spöttisch*): Aber sonst hast du nichts gegen Frauen als Priester?

Vati: Nein, im Prinzip habe ich wirklich nichts dagegen. Außerdem kannst du eh nichts dran ändern und ich auch nicht. – Da fehlt ja noch die Butter! (*Steht auf.*) Alles muss man selber holen! (*Beide ab.*)